

Dominic Frisby: Das goldene Vermächtnis von Isaac Newton

13.11.2025

Isaac Newton, der wohl einer der klügsten Menschen war, die je gelebt haben, leistete bahnbrechende Beiträge zur Physik, Mathematik, Mechanik, Philosophie und Astronomie. Zu seinen zahlreichen Errungenschaften zählen die Bewegungsgesetze, die Gravitationstheorie und das Spiegelteleskop.

Er war außerdem ein brillanter Alchemist, der sich intensiv mit Theologie und biblischen Prophezeiungen beschäftigte. Als ob das noch nicht genug wäre, wird ihm auch die Entwicklung des Goldstandards zugeschrieben, dem über 200 Jahre lang wichtigsten Währungssystem der Welt.

Gefälschte Münzen

Im Jahr 1695 machten gefälschte Münzen mehr als ein Zehntel des gesamten englischen Geldumlaufs aus. Die Engländer verwendeten die gefälschten Münzen insbesondere zur Zahlung ihrer Steuern. Die Staatskasse meldete in diesem Jahr nicht mehr als 10 echte Schillinge pro 100 Pfund Einnahmen. Auch das „Beschneiden“ von Münzen war ein großes Problem, insbesondere bei alten Münzen, und Silbermünzen verschwanden vollständig aus dem Umlauf.

Silber war auf dem Kontinent als Edelmetall mehr wert als im Vereinigten Königreich als Zahlungsmittel, sodass Arbitrageure Münzen ins Ausland verschifften, sie einschmolzen und für Gold verkauften. Alle, von den Juden bis zu den Franzosen, wurden dafür verantwortlich gemacht, aber 1695 war es fast unmöglich, legales Silber im Umlauf zu finden. Es war alles eingeschmolzen und verkauft worden.

All dies führte zu einer Währungsknappheit, die den Handel behinderte. König Wilhelm III. bat das Unterhaus, auf die Krise zu reagieren, und auf der Suche nach Hilfe schrieb Finanzminister William Lowndes Briefe an die klügsten Köpfe Englands und bat sie um Rat. Unter ihnen waren der Philosoph John Locke, der Bankier Josiah Child und der Wissenschaftler Isaac Newton.

Newton war Mitte 40 und wahrscheinlich nicht weit vom Höhepunkt seiner Schaffenskraft entfernt. Er hatte sein berühmtestes Werk, die *Philosophiæ Naturalis Principia Mathematica*, nur acht Jahre zuvor, im Jahr 1687, veröffentlicht und sich damit als der klügste Mann des Landes etabliert. Nun wandte er seinen brillanten Verstand dem Thema Geld zu.

Mit der Gründung der Bank of England im Jahr 1694 war Newton auf die Möglichkeiten des Papiergeldes aufmerksam geworden. „Wenn die Zinsen noch nicht niedrig genug sind, um den Handel zu begünstigen und die Armen zum Handel zu bewegen“, schrieb er, „ist der einzige richtige Weg, sie zu senken, mehr Papierkredite, bis wir durch Handel und Geschäfte mehr Geld bekommen können.“

Er erkannte, dass Nennwert und innerer Wert nicht unbedingt identisch waren. Newton war auch klar, dass die Währungsbetrüger rational handelten. Sie würden weiterhin Geld abschneiden, fälschen und im Ausland verkaufen, solange sich damit Geld verdienen ließ. Der Schmuggel von Edelmetallen wurde mit der Todesstrafe geahndet, dennoch ging er weiter. Zwangsmaßnahmen allein würden nicht ausreichen, um ihn zu unterbinden. Der Markt selbst musste verändert werden.

Newton schlug zwei Maßnahmen vor. Erstens sollten alle vor 1662 geprägten Münzen aus dem Verkehr gezogen, eingeschmolzen und mit Hilfe von Maschinen zu Münzen mit einem einheitlichen Rand umgeprägt werden, um dem Beschneiden entgegenzuwirken. Da dann keine handgehämmerten Münzen mehr im Umlauf wären, würde das Beschneiden von Münzen erheblich erschwert werden. Die Neuprägung der gesamten Münzen des Landes war jedoch in einer Zeit, in der die Maschinen noch sehr primitiv waren, kein kleines Unterfangen.

Zweitens sollte zur Lösung des Silberproblems der Silbergehalt der Münzen gesenkt werden, sodass der Silbergehalt und der Nennwert der Münzen gleich waren. Der Gedanke einer solchen Abwertung widersprach der allgemeinen Mentalität. Die Vorstellung, dass der Nennwert und der innere Wert voneinander abweichen könnten, war fremd, und Newtons zweiter Vorschlag wurde nicht allgemein begrüßt. Ein Pfund entsprach 20 Schilling, daher sollte ein Schilling eine entsprechende Menge Silber enthalten.

Newton mag zwar der Meinung gewesen sein, dass das Symbol wichtiger sei als der Silbergehalt, aber die

Landbesitzer und die Regierung, die größtenteils aus Landbesitzern bestand, würden durch Newtons Vorschlag 20% ihres Vermögens verlieren. 1696 genehmigte das Parlament die Neumünzprägung, schrieb jedoch vor, dass die neuen Münzen das alte Gewicht beibehalten sollten. Newton warnte, dass der Silberabfluss weitergehen würde.

Isaac Newtons neue Karriere

Im folgenden Jahr schickte Charles Montagu, der Schatzkanzler, auf Anregung von John Locke einen Brief an Newton, in dem er ihm mitteilte, dass der König beabsichtige, ihn zum Leiter der Münzanstalt zu ernennen. Damit begann seine neue Karriere. Vielleicht war diese Position nur als Sinekure gedacht, aber Newton nahm sie sehr ernst.

Newton nutzte seine chemischen und mathematischen Kenntnisse, um die Maschinen der Münzanstalt zum Laufen zu bringen und Münzen in einer Geschwindigkeit zu prägen, die selbst die kühnsten Optimisten in ihren Prognosen übertraf. Newton musste auch die Fähigkeiten eines Polizisten erlernen – sowohl als Ermittler als auch als Verhörer – und erwies sich dabei als Meister seines Fachs.

Dieser rücksichtslose Vollstrecker des Gesetzes leitete zahlreiche Ermittlungen, deckte Betrugsfälle auf und verfolgte die Täter strafrechtlich. Die armen Fälscher hatten keine Ahnung, womit sie es zu tun hatten, und viele wurden für ihre Verbrechen zum Galgen geschickt.

Newton war so gut in seiner Arbeit als Wächter, dass er 1699 befördert und zum Meister der Königlichen Münzanstalt ernannt wurde. Nach der politischen Union zwischen England und Schottland im Jahr 1707 leitete Newton eine schottische Münzreform, die zu einer neuen Währung für das neue Königreich Großbritannien führen sollte.

Er hatte das Problem des Münzbeschneidens gelöst, die Fälschungsproblematik wurde erheblich verbessert, aber Silber gelangte weiterhin über den Ärmelkanal, genau wie Newton es vorausgesagt hatte. Solange der Silbergehalt den Nennwert der Münzen überstieg, würde der Handel weitergehen. Bis 1715 hatten fast alle Münzen, die Newton zwischen 1696 und 1699 geprägt hatte, das Land verlassen.

Newtons Studien hatten sich von Gezeiten, Planetenbewegungen und Pendeln auf die Goldmärkte verlagert. Er erstellte eine umfangreiche Tabelle mit Prüfungen ausländischer Münzen und stellte dabei fest, dass Gold auf den neuen Märkten, die sich in Asien öffneten, billiger war als in Europa, und dass Silber somit nicht nur aus England, sondern aus ganz Europa nach Indien und China abgezogen wurde, wo es gegen Gold eingetauscht wurde.

Der Goldrausch des 18. Jahrhunderts

Portugiesische Deserteure hatten zweihundert Meilen landeinwärts von Rio de Janeiro in Minas Gerais in Brasilien Alluvialgold gefunden. Bald strömten alle dorthin. Bis 1724, nur drei Jahrzehnte nach der Entdeckung, hatte sich die weltweite Produktion verdoppelt. Bis 1750 stammten 65% der weltweiten Produktion aus Brasilien.

Das Gold gelangte zusammen mit Zucker, Tabak und anderen brasilianischen Produkten nach Lissabon, wo die Portugiesen ihre Moidores-Münzen prägten. Die Portugiesen kauften mit ihrem Gold englisches Getreide, Rindfleisch und Fisch, Wollwaren, Industrieprodukte und Luxusgüter. Portugal importierte fünfmal so viel aus England, wie es dorthin exportierte, und glich den Unterschied mit seinem Gold aus.

Die Moidores, die etwas mehr als eine englische Guinee wogen und 28 Schilling wert waren, wurden tatsächlich zu einer Währung. In London begann die Bank of England, große Mengen Gold zu kaufen, „um es zu prägen, sobald es hereinkommt“, und die Münzanstalt begann, Guineas aus den Moidores zu prägen.

Bis 1715 verfügte die Bank über 800 Kilogramm oder 25.700 Feinunzen, eine im Entstehen begriffene Zentralbankreserve, und diese Zahl stieg bis 1730 auf 15,5 Tonnen oder 500.000 Feinunzen. Nie zuvor waren so viele Goldmünzen geprägt worden, und London überholte Amsterdam bald als führenden Edelmetallmarkt. Gold kam und blieb. Silber wanderte nach Asien ab. 1717 wurde Newton beauftragt, dies zu untersuchen.

Im Jahr 1717 entwickelte er ein neues System. Weniger als drei Monate später erließ die Krone eine Verordnung, die den Umtausch von Goldguineen für mehr als 21 Silbershilling verbot – selbst wenn diese beschnitten oder untergewichtig waren. Somit war eine Guinee etwas mehr als ein Pfund wert, was 20 Shilling oder 113 Goldkörnern entsprach. Das Verhältnis von Gold zu Silber wurde effektiv auf etwa 1:15,5 festgelegt.

Das Beschneiden von Silbermünzen ging jedoch weiter, und Silbermünzen mit vollem Gewicht wurden weiterhin auf den Kontinent exportiert, wo man für 21 Silbershilling immer noch mehr als eine Guinee Gold (etwas mehr als 7,6 Gramm/1/4 Feinunze) bekommen konnte. Die Exporte gingen auch nach Asien, insbesondere nach Indien und China, oft über die East India Company, wo Silber noch wertvoller war.

Das Ergebnis war, dass Silber für Importe verwendet wurde und somit das Land verließ, während Exporte gegen Gold eingetauscht wurden, das somit ins Land kam. Insgesamt sollen etwa zwei Drittel dieses brasilianischen Goldes in England gelandet sein.

Großbritannien hatte schon immer einen Silberstandard. Ein Pfund entsprach einem Pfund Sterlingsilber. Obwohl die königliche Proklamation einen Bimetallstandard vorschlug, führte dies in der Praxis, da so viel Silber ins Ausland floss, dazu, dass Großbritannien vom Silberstandard zu seinem ersten Goldstandard überging.

Gold war zuverlässiger als gekürztes Silber. Die Zukunft würde Newton als Vater des Goldstandards betrachten. Sein System erwies sich im gesamten 18. Jahrhundert als Fundament des britischen Binnen- und Außenhandels und trug dazu bei, dass Großbritannien zu einer so beeindruckenden Handelsmacht wurde. Aber es war ein zufälliger Goldstandard.

Niemand – weder die Institutionen noch die beteiligten Personen – hatte auch nur die geringste Absicht, ein neues, auf Gold basierendes Währungssystem zu schaffen. Die meisten Menschen wollten Silber als wichtigste Währung des Landes beibehalten. Newton hatte versucht, einen funktionierenden Bimetallstandard zu schaffen.

Aber die Marktkräfte hatten andere Pläne

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war das Zeitalter des Goldrauschs. Abgesehen von der Besteuerung fällt es schwer, sich etwas vorzustellen, das mehr übersehen wurde und einen tieferen Einfluss auf den Lauf der Menschheitsgeschichte hatte als der Goldrausch. Nationen, ja sogar Zivilisationen, sind auf dessen Grundlage entstanden. Der 24. Januar 1848 gilt als Wendepunkt, als Beginn eines neuen goldenen Zeitalters.

An diesem Tag sah ein Zimmermann aus New Jersey namens James Marshall bei einer Routineinspektion einer Sägemühle, an deren Bau er an den Westhängen der Sierra Nevada in Kalifornien mitwirkte, etwas Glänzendes am Grund eines Grabens. Innerhalb weniger Jahre veränderte sich das Ausmaß des Goldgeschäfts unverhältnismäßig stark.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es etwa ein Drittel Unze Gold pro Person auf der Erde. Fünfzig Jahre später waren es trotz einer höheren Bevölkerungszahl zwei Drittel Unze. Banker und Volkswirtschaftler befürchteten, dass der Goldpreis angesichts des neuen Angebots sicherlich fallen würde. „Der Preis muss fallen“, schrieb The Economist, der sich schon damals in allem irrte.

Aber der Goldpreis fiel nicht. Er blieb konstant. Was alle übersehen hatten, war, dass der größte Teil des Goldes als Zahlungsmittel verwendet werden würde und dass dies zu Handel, Austausch und wirtschaftlichem Wachstum führen würde.

Überraschenderweise war das größte Opfer des Goldrauschs das Silber. Silber war seit Jahrtausenden als Zahlungsmittel verwendet worden. Das sollte nicht mehr lange so bleiben. Sein Preis halbierte sich. Im Jahr 1850 hatten nur Großbritannien, Portugal, Brasilien und eine Handvoll anderer Nationen den Goldstandard eingeführt.

Alle anderen hatten einen Bimetallstandard. Bis zum Ende des Jahrhunderts hatten alle großen Nationen außer China den Goldstandard eingeführt, den klassischen Goldstandard, dessen Entwurf Newton zugeschrieben wird, der aber in Wirklichkeit zufällig entstanden war.

© Dominic Frisby
[The Flying Frisby](#)

Der Artikel wurde am 9. November 2025 auf www.moneyweek.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/678149--Dominic-Frisby--Das-goldene-Vermaechtnis-von-Isaac-Newton.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).